Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

40 (17.2.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 40. Mittwoch den 17. Februar 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Febr., abends. In der neuntägigen „Winterschlacht in Masuren" wurde die russische zehnte Armee, die aus mindestens elf Infanterie- und mehreren Kavalleriedivisionen bestand, nicht nur aus ihren stark verschanzten Stellungen östlich der masurischen Seenplatte vertrieben, sondern auch über die Grenze geworfen und schließlich in nahezu völliger Einkreisung vernichtend geschlagen. Nur Reste können in die Wälder östlich von Suwalki und von Augustow entkommen sein, wo ihnen die Verfolger auf den Fersen sind. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr stark. Die Zahl der Gefangenen steht noch nicht fest, beträgt aber sicher weit über fünfzigtausend; mehr als vierzig Geschütze und sechzig Maschinengewehre sind genommen und unübersehbares Kriegsmaterial ist erbeutet.

Der Kaiser wohnte den entscheidenden Gefechten in der Mitte unserer Schlachtlinie bei. Der Sieg wurde durch Teile der alten Osttruppen und durch junge, für diese Aufgabe herangeführte Verbände, die sich den altbewährten Kameraden ebenbürtig erwiesen haben, errungen. Die Leistungen der Truppen bei Ueberwindung widriger Witterungs- und Wegeverhältnisse in Tag und Nacht fortgesetztem Marsch und Gefecht gegen einen zähen Gegner sind über jedes Lob erhaben. Generalfeldmarschall v. Hindenburg leitete die Operationen, die von Generaloberst v. Eichhorn und General der Infanterie v. Below in so glänzender Weise durchgeführt wurden, in alter Meisterschaft.

W.T.B. Berlin, 16. Febr. (Nicht amtlich.) Aus Lyck erfahren wir: Einen wichtigen Abschnitt der Winterschlacht in Masuren bildeten die Kämpfe in und um Lyck, welcher Ort den Russen einen festen Stützpunkt geboten hatte. Unseren Truppen gelang es unter den Augen des an der Front weilenden obersten Kriegsherrn am 14. ds. Mts., den Feind aus seinen Stellungen um die Stadt zu werfen. Kaum waren die Sieger in der Stadt eingezogen, da erschien auch der Kaiser und traf dort auf der Hauptstraße und dem Marktplatz neben zahlreichen russischen Gefangenen Teile der 11. Landwehrdivision und der 2. Infanteriedivision, insbesondere das ruhmgekrönte ostpreußische Füsilier-Regiment Graf Roon Nr. 35. Auf dem Marktplatz inmitten der zerschossenen Häuser und der stark beschädigten Kirche spielte sich eine ergreifende denkwürdige Szene ab, die allen Zeugen derselben unvergessen bleiben wird. Die soeben aus schweren Kämpfen kommenden, von Schmutz und Blut bedeckten Krieger drängten sich jubelnd um den Kaiser, der viele der Mannschaften und alle anwesenden Offiziere ansprach. Plötzlich erklangen die erhabenen Klänge der Nationalhymne und darauf das „Deutschland, Deutschland über alles!" aus vielen tausend Kehlen zum Himmel empor. Alle Mauern- und Fensteröffnungen der zerschossenen Häuser waren mit Soldaten besetzt, die ihren Kaiser sehen wollten. Beim Ausgang der Stadt begegnete der Monarch noch zwei einziehenden Bataillonen des Pommerschen Grenadier-Regiments Nr. 2 mit ihren zerschossenen Fahnen. An der Seite der Straße stellten sich die Truppen in einem offenen Viereck auf, in dessen Mitte der Kaiser trat, um seinen tapferen Grenadieren Dank und Anerkennung auszusprechen. Sie hätten das in sie gesetzte Vertrauen glänzend gerechtfertigt und sich ihrer Vorfahren würdig erwiesen, die 1870, wie vor 100 Jahren in gleicher Gesinnung durch unerschütterlichen Mut und Einsetzen der vollen Manneskräfte das Vaterland vor dem Feind beschützt hätten. Er sei gewiß, daß sie mit der gesamten Heeresmacht auch weiterhin nicht nachlassen würden, den Feind zu schlagen, wo er sich zeige, bis er völlig niedergerungen sei. Donnernd fiel das Regiment in das nach dem von seinem Kommandeur Grafen Rantzau erneute Gelöbnis der Treue bis zum Tode ausgebrachte Hurra auf den allerhöchsten Kriegsherrn ein.

W.T.B. Paris, 17. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas". Das zweite Pariser Kriegsgericht hat die der Hehlerei beschuldigten deutschen Militärärzte Schulz und Davidsohn, sowie sieben andere Mitglieder der siebenten Ambulanz des 2. Armeekorps im Revisionsverfahren freigesprochen.

W.T.B. London, 16. Febr. (Nicht amtl.) Am Sonntag ist bei Falmouth das britische Segelschiff „Andromeda", 1928 Tonnen groß, mit Getreide nach London unterwegs, gestrandet Schiff und Ladung ist verloren. Die Besatzung wurde bis auf einen Mann gerettet. Der englische Dampfer „Hultrader" ist im Kanal gesunken. Von der Besatzung sind drei Mann gerettet worden.

Berlin, 16. Febr. Aus Amsterdam wird der „B. Z." gemeldet: In der Unterhaus-Debatte über den bevorstehenden Unterseeboot-Krieg sagte der Marinestaatssekretär Churchill folgendes: Es soll gegen uns in einer Weise Krieg geführt werden, wie dies noch nie durch einen Auslandsstaat geschehen ist. Wir werden uns zu retten wissen, nur wird der Kampf auf ungewöhnliche Weise geführt werden. Zweifellos werden wir Verluste erleiden, aber nicht nachhaltigen Schaden. Auch unsere Antwort wird vielleicht nicht ohne Wirkung bleiben. Deutschland darf nicht offen Morde begehen und Seeräuberei treiben. Noch haben wir nicht ver-

---

Feuilleton. 40)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Gleich nach dem Tode des Vaters hatte der Nachbar Kronenwirt, um sein Anwesen zu vergrößern, das Ehlerssche Grundstück der Witwe abgekauft. Ottos Verheiratung mit Käthe wurde, der Trauer wegen, in aller Stille vollzogen, und Minchen war mit ihrer Mutter nach Friedrichshagen bei Berlin übergesiedelt, dem Bestimmungsorte des Bruders, wo sie Aussichten gefunden, als Schneiderin ihr Brot zu verdienen. Sie schrieb sehnsüchtig und betrübt an Adele, daß sie nun die Freundin wahrscheinlich lange Zeit nicht sehen werde, aber die Verhältnisse hätten sie gezwungen, sich rasch zu entschließen, und es werde so auch für sie am besten sein. Wenn Adele in Berlin Frau Rittmeister Turnau besuche, möge sie ihr dies doch mitteilen; dann könne sie hinkommen, sie müsse manche Einkäufe in Berlin besorgen.

Minchen war, ohne daß Adele darum wußte, in dieser Zeit von schweren Herzenskämpfen heimgesucht worden.

Nachdem Denta eingesehen, daß er von Adelens gutem Willen für sich nichts zu hoffen habe, sondern nur mittels seiner Pfänder und Zeichen ihrer einstigen Gunst sich noch Vorteile von ihr verschaffen könne, wollte er seiner Neigung zu Minchen Ehlers keinen Zwang mehr auferlegen. Seltsam, daß die bescheidene Kleine es ihm so sehr angetan hatte. Allein vom ersten Augenblicke, da er sie in Wohlden neben Adele gesehen, liebte er sie und konnte nicht umhin, ihr nachzugehen. Er fühlte die Ungleichheit ihres und seines Wesens, aber auch daneben, daß gerade dies ihn anziehe.

Er bezeigte den Ehlers nach dem Tode des Vaters seine Teilnahme in jeder Weise. Mutter und Tochter nahmen alle Annäherungen freundlich auf, aber Otto blieb nach wie vor schroff abweisend. Da indes der junge Lehrer vor dem Umzuge der Frauen an seinen Bestimmungsort abgehen mußte, gewann Denta die Freiheit, mit der Geliebten ungehindert zu verkehren.

Er wiederholte ihr bei jeder Gelegenheit, daß er sie liebe, treu und zärtlich liebe, und daß er nur durch die Ungunst seiner äußeren Lage gehindert werde, ihr Herz und Hand gemeinsam anzutragen; sein Herz besitze sie ja lange.

Minchen hielt sich scheu zurück, aber er sah am Aufleuchten ihres Auges, wenn er eintrat, an ihrem unwillkürlichen sanften Lächeln und Erröten, daß er, wenn er je in der Lage sei, ernstlich zu werben, ein freudiges Ja erwarten könne. Und er meinte es ehrlich mit ihr, wenn er auch vorläufig noch nicht daran denken konnte, zu heiraten. Ein verheirateter Verwalter fand schwer Stellung, Vermögen besaß er keines; vielleicht, daß Herr von Eggeruck, wenn er sich recht eifrig um die Wirtschaft bemühte, später seine Verheiratung gestattete; die Verwalterwohnung war geräumig genug, dann mochte er doch seiner Herzensneigung folgen können. Vielleicht kam dann auch die Zeit, Adelens huldvolle Gaben in klingende Münze umzusetzen. Einstweilen gab er sich, ohne an eine rasche Erfüllung seiner Wünsche zu denken, seiner verliebten Laune hin und brachte Minchens Herz in Aufregung.

Nun war auch Frau Ehlers mit der Tochter nach schwerem Abschied von der alten Heimat fortgezogen und hatte Franz Denta in ernster Ueberlegung dessen, was er tun solle, zurückgelassen. Allein, wenn er jetzt schon mit den kompromittierenden Beweisstücken hervortrat und mit der Turnau über deren Auslieferung unterhandelte, so hätte das auch sechs Wochen früher geschehen können, und wenn er dann

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

sucht, Deutschland die Einfuhr von Lebensmitteln abzuschneiden, haben neutrale Schiffe nicht im Handel mit deutschen Häfen verhindert, jetzt aber ist die Zeit gekommen. Die verbündeten Regierungen werden mehrere Erklärungen veröffentlichen über die Art, wie auf den Feind zur See ein Druck mit voller Kraft ausgeübt werden soll.

Brüssel, 16. Febr. Der portugiesische Ministerpräsident General Castro erklärte gelegentlich eines Empfanges der Vertreter der Lissaboner Presse, Portugal werde weder an dem europäischen Feldzug, noch an dem Kriege in Egypten teilnehmen, sondern im Einvernehmen mit dem allgemeinen Volkswillen Neutralität beobachten. Auch der Präsident der Republik weigerte sich ganz entschieden, sich von England in den Weltkrieg hineinverwickeln zu lassen.

W.T.B. Konstantinopel, 17. Febr. Am Montag nachmittag fand in dem Palast Dolmabatsche in Anwesenheit des Kriegsministers, der Marschälle von der Goltz und Liman, des Generals Bronsart v. Schellendorf und anderer hoher Offiziere die Uebergabe der Fahnen statt, die der Sultan drei Regimentern gespendet hat. Der Sultan erschien auf der Freitreppe des Palastes, empfing die Regimentskommandeure und übergab ihnen die Fahnen, wobei er sagte: Ich gebe diese Fahnen in Ihre tapferen Hände und bitte Gott, daß es Ihnen vergönnt sein möge, sie unseren Vätern gleich über den Schauplätzen Ihrer Siege wehen zu lassen. Soldaten, meine Kinder! Gottes Beistand sei mit Euch, der Geist des Propheten führe Euch an!

Von der Schweizer Grenze, 15. Febr. Nach den „Basl. Nachr." ist die australische Post seit einer Woche ausgeblieben. Diese Nachricht scheint die Meldung des türkischen Hauptquartiers zu bestätigen, daß die Türken am Suezkanal Stellung genommen haben und die australische Post infolge dessen genötigt ist, den weiten Weg um das Kap der guten Hoffnung einzuschlagen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 17. Febr. Auf die Nachricht von dem großen Sieg im Osten legte die Stadt Flaggenschmuck an. Um ¼12 Uhr ertönten Böllerschüsse und Glockengeläute, worauf auf dem Marktplatze die übliche Siegesfeier abgehalten wurde.

✱ Durlach, 17. Febr. Als Rote Kreuz-Spende wurde von unserer Heimatstadt Durlach aus ein Palmkätzchenstrauß von auffallender Pracht und Schönheit von Herrn Ernst Rittershofer an S. M. Kaiser Wilhelm in das Große Hauptquartier gesandt. Mit einer entsprechenden Widmung versehen, sollte das Ganze den nahenden Frühling verkünden, mit dem Wunsche eines baldigen siegreichen Friedens. Daß es im Großen Hauptquartier allgemeine Bewunderung und besonders dem Kaiser große Freude bereitet hat, geht aus folgendem Dankschreiben hervor: „Großes Hauptquartier, 26. 1. 15. Herrn Ernst Rittershofer, Durlach (Baden). Seine Majestät der Kaiser und König waren über den von Ihnen eingesandten Frühlingsgruß sehr erfreut und haben die „Kätzchen" gern entgegengenommen. Allerhöchstdieselben lassen für die erwiesene Aufmerksamkeit vielmals danken. Auf allerhöchsten Befehl v. Gontard, Generaladjutant."

Que. Durlach, 17. Febr. Morgen Donnerstag den 18. Februar, dem denkwürdigen Tag in der Geschichte der deutschen Seekriegsführung, veranstaltet der Kaufmännische Verein Durlach E. V. einen öffentlichen Vortrag im Gartensaal des Gasthauses zum grünen Hof. „Kriegarbeit und Kriegshilfe in der Heimat" lautet das Thema des Vortrages, den Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. L. Klein von der Technischen Hochschule Karlsruhe, abends 8½ Uhr, hält. Eine überaus große Anzahl von Lichtbildern eigener Aufnahmen begleiten die rednerischen Ausführungen. Darum wird auch bei diesem so zeitgemäßen Vortrag sich gewiß wieder eine große Zuhörerschaft und unter dieser insbesondere die Mitglieder, Freunde und Gäste des „K. V. D." einfinden. In dieser frohen Erwartung erhoffen wir von diesem Abend einen reichen Ertrag zugunsten des „Roten Kreuzes". Näheres im Inseratenteil der heutigen Ausgabe dieses Blattes.

* Durlach, 17. Febr. Auf den vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Durlach veranstalteten, am Samstag den 20. Februar von 9½ Uhr vormittags ab im Gasthaus zur Blume stattfindenden Saatgutmarkt sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich.

— Der Betrag der Taxen für die in der Zeit vom 1. November 1913 bis dahin 1914 von den Bezirksämtern in Baden ausgestellten Jagdpässe belief sich im ganzen Großherzogtum auf 220 457 Mk. gegen 244 283 Mk. im Taxjahr 1912/13 und 241 892 Mk. im Taxjahr 1911/12. Im Amtsbezirk Durlach wurden für im Jahr 1913/14 ausgestellte Jagdpässe 3480 Mk. gelöst.

‡ Karlsruhe, 16. Febr. (Die Neubearbeitung des badischen Volksschullesebuchs.) Der zweite Teil des „Lesebuch für die Volksschulen Badens" wird in der neuen Bearbeitung in der Mitte des Monat März im Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr erscheinen und wird vom Beginn des kommenden Schuljahrs ab, Ostern 1915, an Stelle des bisher eingeführten zweiten Teils des Lesebuchs in allen Volksschulen des Landes in Gebrauch genommen. Der zweite Teil des neuen Lesebuchs ist für das vierte und fünfte Schuljahr bestimmt. In solchen Schulen, in denen das vierte und fünfte Schuljahr in getrennten Klassen unterrichtet wird, wurde vom Unterrichtsministerium gestattet, im fünften Schuljahr für das Schuljahr 1915/16 noch den zweiten Teil des alten Lesebuches beizubehalten. Das neue Lesebuch kostet 1,15 Mark. Wie der früher schon erschienene erste Teil des neuen Lesebuchs, so wird auch jetzt der zweite Teil als Probeausgabe herausgegeben. Die endgültige Ausgabe des neuen Lesebuchs soll erst dann erscheinen, nachdem die Lehrer Gelegenheit gehabt haben, das neue Buch im Unterricht zu erproben und ihre Wünsche bezüglich der Gestaltung der endgültigen Ausgabe geltend zu machen. Zu diesem Zweck hat das Unterrichtsministerium angeordnet, daß sämtliche Lehrer sich mit der Prüfung des Buches befassen, daß in den amtlichen Konferenzen im Frühjahr 1916 die gemachten Erfahrungen besprochen werden sollen und daß die Kreisschulämter das Ergebnis der Beratungen in diesen Konferenzen zusammenfassen und es dem Unterrichtsministerium bis spätestens 1. Juli 1916 vorlegen.

△ Karlsruhe, 17. Febr. Die Bauarbeiten zur Erstellung eines vierten Hafenbeckens im Städt. Rheinhafen schreiten trotz des Krieges ständig vorwärts. Eine größere Anzahl von Plätzen an dem neuen Becken wurde bereits an industrielle Unternehmungen vergeben. Der Verkehr im Hafen selbst ist den Zeitumständen entsprechend recht lebhaft.

— Residenztheater Karlsruhe, Waldstr. 30 und Schillerstr. 22. Der Spielplan für beide Theater verzeichnet von Mittwoch bis einschl. Freitag u. a.: Militärische Aufnahmen, die Tätigkeit unserer Pioniere, der Verkehrs- und Verpflegungstruppen, sowie Kaisers Geburtstag im Feindesland schildernd, dann den Sensationsfilm „Die Wirkung eines Extrablattes", das Lustspiel „Amor tanzt Tango" und eine Naturaufnahme. Besonders hervorzuheben sind ferner das Drama in 3 Akten „Der Rechte" und desgleichen „Das Geheimnis des Fürsten". In der Schillerstr. 22 gelangt außerdem noch „Die Nordlandrose" mit Henny Porten zur Vorführung.

---

wirklich ein paar tausend Mark einsteckte, die ihm jederzeit gewiß waren, so würden die reichen Leute sich darüber sehr erleichtert fühlen. Nein, er wolle die richtige Zeit abwarten, ihn drängte vorläufig nichts.

Daß er bekennen mußte, er habe damals, als er geschrieben, die Briefchen seien verbrannt, die Unwahrheit gesagt, und mit nicht vorhandenem Edelmut geprahlt, störte ihn wenig. Die Rolle des großmütigen Kavaliers konnte er doch nicht festhalten, wenn er für jedes seiner Beweisstückchen tausend Mark forderte, und billiger wollte er es nicht tun, damit ließ sich für sein bescheidenes Minchen schon ein weiches Nest bauen. Daß Adele aber nachträglich noch der Freundin ausplauderte, was nur geeignet war, sie selbst zu blamieren, und damit seinen Schatz gegen ihn einnahm, konnte er sich nicht denken. Er fand also seine Lage nach allen Seiten günstig und gesichert.

Bernhammer erhielt am dritten Tage nach seiner Abreise von Berlin ein Telegramm von Doktor Brüggen: „Die Operation glänzend gelungen, Kranke den Umständen nach wohl, völlige Genesung zu hoffen."

Vater und Tochter lagen einander voll Freude und Rührung in den Armen und konnten nicht aufhören, sich auszusprechen, wie unendlich erleichtert und glücklich sie sich fühlten.

Adele wollte die gute Kunde sofort an Susanne schreiben, und Bernhammer, den gleichfalls die Herzensfreude zur Mitteilung drängte, ritt nach Lindental hinüber, um Eggeruck, den er nur flüchtig nach seiner Heimkehr von Berlin gesehen, die frohe Botschaft zu überbringen. Er fand den Vetter auf seinem Hofe, die Arbeit einer Dreschmaschine beobachtend. Auch Denta war hier beschäftigt, aber Bernhammer sah über ihn weg.

Der Gutsherr führte seinen Gast ins Haus; schon im Gehen erzählte dieser von der erfreulichen Depesche des Arztes und betonte, wie froh und erleichtert er sich fühle.

„Da gratuliere ich recht von Herzen," rief Eggeruck mit aufrichtiger Teilnahme. „Wer den Messern der Chirurgen anheimfällt, schreitet über ein offenes Grab."

„Na, das wäre ja diesmal glücklich überstanden." Bernhammer rieb sich vergnügt die Hände.

Sie waren im Wohnzimmer angekommen; Eggeruck bot dem Vetter eine Zigarre, dann setzten sie sich ans Fenster, von wo man den Hof übersehen konnte. Der Gutsherr wandte aber gegen seine Gewohnheit, den Rücken dahin und schien mit einem ihm peinlichen Gedanken oder einem Entschluß zu kämpfen.

Den freudigen Ausführungen Bernhammers über die Sorge, die wegen Josefinens Zustand auf ihm gelegen, und die nun Gott sei Dank behoben sei, lauschte der andere mit zerstreutem Gesichtsausdruck. Endlich begann er halblaut und gepreßt: „Ich halte es für meine Pflicht, Vetter Richard, Dich von einem sehr unangenehmen, gewiß unbegründeten Gerücht in Kenntnis zu setzen, das mir andeutungsweise zu Ohren gekommen ist und natürlich von mir abgelehnt wurde."

„Und das wäre?"

Eggeruck zögerte; er legte im voraus begütigend die Hand auf seines Gegenüber Knie und fuhr, nach den mildesten Worten suchend, vorsichtig fort: „Man will Deine — Deine liebe Adele — mehrfach beobachtet haben, wie sie von Eurem Berge aus mit meinem Verwalter Denta plauderte — ja, der junge Mensch soll in Deinem Park gesehen worden sein —"

„Aber Adele ist sechs Wochen fort gewesen," rief der Vater unwirsch.

„Vermutlich wird seit Eurer Rückkehr nichts vorgefallen sein. Gerüchte sickern langsam durch — und bis dergleichen an mich kommt, mag einige Zeit vergehen. — Du weißt, daß ich eigentlich kein Ohr für Klatsch habe. Sollte aber doch etwas — ein klein wenig Wahres an dem dummen Gerede sein, so wäre es geraten, Dein Kind, das vielleicht in aller Harmlosigkeit unvorsichtig war, zu warnen."

„Unsinn — Bagatellen!" rief Bernhammer heftig.

„Du weißt, Freund — der Ruf eines jungen Mädchens darf von keinem Hauche berührt werden."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Heidelberg, 17. Febr. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung die Beschaffung von Speisefett für die Einwohnerschaft beschlossen und ist schon mit einer Firma über die Lieferung in Verbindung getreten. Zur Deckung der seit der Mobilmachung entstandenen für Kriegszwecke nötigen Ausgaben der Stadt soll dem Bürgerausschuß eine Vorlage über die Aufnahme einer Dreimillionenanleihe gemacht werden.

Deutsches Reich.

W.T.B. München, 16. Febr. König Ludwig III. hat unter dem 15. Februar folgenden Tagesbefehl erlassen: Von meinem Besuche bei den Truppen, bei dem ich den größten Teil meiner Armee gesehen habe, drängt es mich, meiner braven Armee meinen Dank zu sagen für ihre hervorragenden Leistungen und meine Anerkennung für die vortreffliche Verfassung, in der ich sie gefunden habe. Ich bin von hoher Befriedigung erfüllt über das Lob und die Achtung, die der bayerischen Armee von allen Seiten gezollt wird. Ich bin stolz auf den ausgezeichneten Ruf, den sie sich in diesem Krieg neuerdings erworben hat. Mit Vertrauen blicke ich in die Zukunft, in der festen Zuversicht, daß meine Armee in treuer Pflichterfüllung aushält, bis ein glücklicher und dauernder Friede für unser Vaterland erkämpft sein wird. München den 16. Februar 1915. Gez. Ludwig.

W.T.B. Straßburg, 16. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Straßburger Post" wird aus Gebweiler geschrieben: Der hiesige Ortskommandant erläßt folgende Bekanntmachung: Beim Transport von gefangenen Franzosen hat ein Teil der hiesigen Bevölkerung ihre Sympathie für die Franzosen und für Frankreich zum Ausdruck gebracht. Ich mache die Bevölkerung von Gebweiler darauf aufmerksam, daß die betreffenden Personen sich schwer strafbar machen und daß ich mich im Wiederholungsfalle genötigt sehe, mit den allerstrengsten kriegsrechtlichen Maßnahmen fortgesetzt vorzugehen. Ich werde auch sämtliche, der Bevölkerung bisher zugestandenen Vergünstigungen annullieren.

Italien.

W.T.B. Rom, 16. Febr. Das Hochwasser des Tiber hielt sich während des gestrigen Tages auf der gleichen Höhe. Erst gegen Abend begann es zu sinken. Die Hilfsaktion dauert fort. In den überschwemmten Gegenden wird der Verkehr mit Wagen und Kähnen aufrecht erhalten. Der König besuchte auch gestern die überschwemmten Ortschaften in der Umgebung von Rom. — Wie die Blätter melden, sind gestern früh in Cittaducale (Provinz Aquila) und in Nazzano Romano Erdstöße fühlbar gewesen. In dem letztgenannten Ort ist ein Haus eingestürzt, wobei ein Kind getötet und sechs Personen verletzt wurden.

Bulgarien.

Sofia, 16. Febr. Gestern hat das Leichenbegängnis der beiden Opfer des Attentats im Munizipalkasino, der Tochter des gegenwärtigen Kriegsministers Fitscheff und des früheren Kriegsministers Bojadscheff, im Beisein des Königs und der Königin stattgefunden. Ein zahlreiches Publikum folgte dem Leichenzug. — Zwei weitere Opfer des Attentats sind ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Toten wird sich wahrscheinlich auf sechs erhöhen.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. Febr., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Offenbar veranlaßt durch unsere großen Erfolge im Osten unternahmen Franzosen und Engländer gestern und in der vergangenen Nacht an verschiedenen Stellen besonders hartnäckige Angriffe. Die Engländer verloren bei gescheiterten Versuchen, ihre am 14. Februar verlorene Stellungen wieder zu gewinnen, erneut 4 Offiziere und 170 Mann an Gefangenen.

Nordöstlich Reims wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Zwei Offiziere und 179 Franzosen blieben in unserer Hand.

Besonders starke Vorstöße richteten sich gegen unsere Linien in der Champagne, die mehrfach zu erbitterten Nahkämpfen führten. Abgesehen von einzelnen kurzen Abschnitten, in welchen der Feind eingedrungen ist und in denen der Kampf noch andauert, wurden die feindlichen Angriffe überall abgewiesen. Etwa 300 Franzosen wurden gefangen genommen.

In den Argonnen setzten wir unsere Offensive fort, eroberten weitere Teile der feindlichen Hauptstellung, machten 350 Gefangene und eroberten 2 Gebirgsgeschütze und 7 Maschinengewehre.

Auch im Priesterwalde nördlich Toul sind kleine Erfolge zu verzeichnen, dabei wurden zwei Maschinengewehre genommen. Von der Grenze der Reichslande nichts neues.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Memel sind unsere Truppen dem überall geworfenen Gegner in der Richtung Tauroggen gefolgt. In dem Waldgebiet östlich Augustow fanden an vielen Stellen neue Verfolgungskämpfe statt. Die bei Lomza und Kolno vorgegangene russische Kolonne ist geschlagen, 700 Gefangene, 6 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Ebenso wurde eine feindliche Abteilung bei Grajewo auf Ossowiez zurückgeworfen. In der gewonnenen Front Plozk-Racionz (in Polen nördlich der Weichsel) scheinen sich hartnäckige Kämpfe zu entwickeln. Aus Polen südlich der Weichsel nichts neues.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abhaltung militärischer Schießübungen betreffend.

Das Ersatzbataillon des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 wird am **Donnerstag den 18. Februar ds. Js.** Schießübungen mit scharfen Patronen östlich Weingarten, nordöstlich des Husarenberges, abhalten. Schußrichtung von Südwesten nach Norden bezw. Nordosten.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Anweisung Folge zu leisten ist.

Der Weg Jöhlingen-Obergrombach (letzterer) und die Straße Gondelsheim-Obergrombach, letztere zwischen dem Bonartshäuser-Hof und Obergrombach dürfen nicht benutzt werden, dagegen bleiben die Straßen Weingarten-Jöhlingen, Jöhlingen-Gondelsheim-Helmsheim, Helmsheim-Obergrombach-Untergrombach und Untergrombach-Weingarten frei.

Beginn des Schießens 8,30 Uhr vormittags.

Durlach den 16. Februar 1915.

Großherzogliches Bezirksamt.

Das Gold zur Reichsbank.

Immer noch werden von der Bevölkerung Goldmünzen zurückgehalten und damit der finanziellen Rüstung des Reiches entzogen.

Das Gold in den Händen der Reichsbank ist eine scharfe Waffe, genau so, wie unser Heer in den Händen der Führung und ist ebenso unentbehrlich wie Armee und Flotte. Wer ohne Not in den Kassen, Schränken u. s. w. Gold zurückhält, läßt das Vaterland in schwerer Zeit ebenso im Stich, wie einer, der seine militärischen und sonstigen nationalen Pflichten nicht erfüllt.

Wir appellieren an die Einwohnerschaft, daß sie ihr noch verfügbares Goldgeld einliefert. Die Sparkasse, die Stadtkasse und die Post sind zum Umtausch gegen Papiergeld bereit.

Durlach den 16. Februar 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Marktpreise.

½ Kilo Schweineschmalz	Mk. 1 10
½ „ Butter	„ 1.50
10 Eier	„ 1.40
20 Liter Kartoffeln	1.60—1.70
50 Kilo Heu	Mk. 3.50
50 „ Roggenstroh	„ 2 75
50 „ sonstiges Stroh	„ 2 50
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	„ 50.—
4 „ Tannenholz	„ 38.—
4 „ Forlenholz	„ 40. –

Durlach den 13. Februar 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, allein im Stockwerk, Ahornstr. 4 ist auf 1. März oder 1. April zu vermieten.

Andreas Selter, Aue,
Telephon 203.

Städt. Arbeitsnachweisanstalt Durlach.

Gesucht: Steinbrecher, Huf- u Wagenschmiede, Eisendreher, Maschinenschlosser, Blechner, Revolverdreher, Maschinenarbeiter auf Eisen, Polsterer, Sattler, Metzger, Schuhmacher, Kaminfeger, jüng. Hilfsarbeiter u Hilfsarbeiterinnen, Dienstknecht.

Angeboten: Dienstboten, Hilfsarbeiter.

Offene Lehrstellen: Bäcker, Blechner und Installateure, Kaminfeger.

Lehrstellen gesucht: Eisendreher, Gärtner.

Eine **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock, sowie eine **2-Zimmerwohnung** im 4. Stock sind auf 1. April zu vermieten **Werderstraße 1.** Zu erfragen daselbst 2. Stock oder bei

Wilhelm Selter, Aue.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 3 Kanapee, 2 Schreibtische, 2 Sessel, 1 Schreibpult, 1 Tisch, 2 Klappstühle, 1 Uhr, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Standuhr, 1 Kronleuchter, 1 Kleiderschrank, 1 Handwagen, 3 Ovalfässer von 140—150 Liter Gehalt.

Durlach, 17. Febr. 1915.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Einfamilienhaus

am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, 2 Dielen und reichlichem Zubehör, Gas- und elektr. Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf 1. April zu vermieten.

Näheres Architekt **Bull,** Bergbahnstraße 6.

Wohnung.

Schöne 3-Zimmerwohnung, gegenüber dem Schloßgarten, auf 1. April d. J. zu vermieten. Zu erfragen

W. Sackberger, Architekt,
Schloßstr. 7, Tel. 155.

Wohnung. 1 Treppe hoch, 5 große behagliche Zimmer mit Bad, Mansarde und allem sonstigen Zubehör, evt. auch Gartenanteil, Preis ℳ 950.—, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen 11—12 und 2—4 Uhr. Näheres

Herrenstraße 17.

Schöne 4-Zimmerwohnung ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Auerstraße 11 im Laden.

Werderstraße 5, nahe beim Turmberg, ist eine 4-Zimmer-Wohnung mit Zugehör im 2. Stock zum Preis von Mk. 560.— zu vermieten. Näheres in **Karlsruhe** bei **Hammer & Helbling,** Kaiserstraße 155.

3-Zimmer-Wohnung ist auf 1. April oder später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres

Gartenstraße 9. Laden.

Schöne **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres

Weingartenerstr. 4, 2. St.

Schöne helle 3-Zimmerwohnung mit Gas und Wasser auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei

Karl Kies, Aue.

Wohnung von 2 Zimmern mit Gas und Glasabschluß auf 1. April zu vermieten

Pfinzstraße 59.

Eine Wohnung im 3. Stock mit 2 Zimmern und im 1. Stock eine Wohnung mit 3 Zimmern und **Laden** auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Auerstraße 17

Darmstädter Hof.

Feldpost-Schachteln

½—1 Pfund und 5—10 Pfund ständig auf Lager. Schachtel nur für Wiederverkäufer mindestens von 25 Stück an bei

Eugen Klemm,
Pfinzstr. 90. Telefon 221.

Kälbermehl

bestes Nährmittel zur Aufzucht von Kälbern und Jungvieh aller Art.
In Säckchen von 10 Pfund 2.85 ℳ.

Suidol

hervorragendes Mast- u. Aufzuchtmittel für Schweine und Kälber.

Futterknochenmehl
Brockmann's Nährsalz-Futterkalk
Hundekuchen.

Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr 16.

Berghausen.

Holz-Versteigerung

Die Gemeinde Berghausen versteigert am

Freitag den 19. Februar 1915,
vormittags 9 Uhr anfangend,
in ihrer Gemeindewaldung folgende Holzsorten:

5 fichtene und tannene Stämme und Klötze I. u. II. Kl., 3 forlene Klötze I.—II. Kl., 10 buchene Klötze III. Kl., 10 Eichen III.—IV. Kl, 1 Hainbuche III. Kl.

Zusammenkunft am Rathaus.

Berghausen, 16. Febr. 1915.

Der Gemeinderat:
Wentz.
Ringwald.

Wöschbach.

Stammholz- und Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Wöschbach versteigert am

Montag den 22. Februar 1915,
vormittags 9 Uhr,
aus dem Gemeindewald:

1 Buchenstamm I. Klasse,
17 Eichenstämme III.—IV. Kl.,
12 Forlenstämme I.—III. Klasse,
17 buchene, 3 eichene Wagnerstangen,
12 fichtene Baustangen,
6 Hopfenstangen, 45 Rebstecken.

Kaufliebhaber sind hierzu freundlichst eingeladen.

Zusammenkunft am Rathaus.

Wöschbach, 16, Febr. 1915.

Der Gemeinderat:
Weingärtner.
Daum, Ratschrbr.

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:

Schellfische

Bratfische

Beinkranke

offene Füße, Krampfadern, Flechten, Kräze, Jucken, Hämorrhoiden heilt sicher, schmerzlos ohne Berufsstörung

Frau Buck, Durlach, Moltkestraße 5

Sprechst. 10—12, 2—4, Sonntags 10—12. — Viele Dankschreiben.

Zum Besten des Roten Kreuzes!

Einladung.

Im **Gartensaal des Gasthauses „Zum grünen Hof"** (Haltestelle der elektrischen Straßenbahn) **Donnerstag, 18. Februar:**

Lichtbilder-Vortrag des Herrn Geh. Hofrats Professor Dr. L. Klein-Karlsruhe über

Kriegsarbeit u. Kriegshilfe in der Heimat.

Saalöffnung: 8 Uhr. Anfang: 8½ Uhr.

Eintrittskarten: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.

Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt!

Kaufmännischer Verein Durlach
Eingetragener Verein.

Lesegesellschaft Durlach.

Auf Veranlassung des „Kaufmännischen Vereins Durlach" hält Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Klein-Karlsruhe **Donnerstag den 18. Februar** im **Gartensaal** des Gasthauses **„Zum grünen Hof"** zum Besten des Roten Kreuzes einen **Lichtbilder-Vortrag** über „Kriegsarbeit und Kriegshilfe in der Heimat".

Zu diesem Vortrag hat der genannte Verein die Lesegesellschaft eingeladen, und wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen. (Anfang 8½ Uhr. Eintritt Mk. 1.— und 0.50.)

Im Auftrag: **Dr. Becht.**

Feldpostfläschchen

für 250 gr-Briefe mit

Cognac, Rum u. Arac
Kirschengeist u. Zwetschgenwasser

gefüllt, versandfertig in stark. Kartons mit Wellpapp-Einlagen und Adressen liefert an Wiederverkäufer prompt und billigst

Gg. Fr. Schweigert
Weingroßhandlung und Branntweinbrennerei, Grötzingerstraße 4.

Eiserne Kreuz-Gebrauchsgegenstände

als **Briefbeschwerer, Cigarrenableger, Aschenbecher, Plaketen** bronziert und vernickelt.

Ferner **Militärbedarfsartikel**

Handwärmer, Glühpatronen, Feldfläschchen, Luntenfeuerzeuge, Spirituskocher, Hartspiritus, Feuersteine u. s. w.

Revolver und Patronen

empfiehlt zu billigsten Preisen

K. Leussler, Lammstraße 23
Telephon 108.

August & Emil Nieten

Kohlenhandlung—Reederei
— Karlsruhe - Rheinhafen —
Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke
Telephon Nr. 129 und 5624

empfehlen in bester Qualität **Kohlen Koks, Brikets** jeglicher Art für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Saatgutmarkt

Samstag den 20. Februar, von 9½ Uhr vormittags ab in dem Gasthaus zur Blume in Durlach.

Die **Ausstellung** des auf den Markt gebrachten **Saatgutes**
— Saatgetreide, Kleesamen, Kartoffeln 2c. 2c. —
ist am **Sonntag den 21. Februar, von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags** geöffnet.

Eintritt frei.

Kinder unter 12 Jahren haben nur in Begleitung erwachsener Personen Zutritt.

Der Markt am Samstag den 20. Februar bietet für Landwirte günstige Gelegenheit zum Bezug von anerkanntem Saatgut.

Durlach den 12. Februar 1915.

Die Direktion.

Tafeläpfel

sind fortwährend zu haben in jedem Quantum in verschiedenen Preislagen zu billigen Tagespreisen.

J. Nater, Herrenstr. 16.

Für
Kranke und Genesende
empfehle meine vorzüglichen

Weine

per Flasche von 1 Mk. an.
Aerztlich empfohlen.

Jul. Schæfer, Blumendrogerie
Durlach, Hauptstraße 4.

Lange schwarze

Frauen-Mäntel

Mk. **14.25**

Karlsruhe, Wilhelmstr 34, 1 Tr.

Schaller's Tee

à 20, 25, 35, 55, 80, 90, 1.—
Teespitzen, ¼ Pfd. 60 Pfg.
in Originalpackung
empfiehlt in frischer Füllung

Conditorei A. Herrmann
Durlach.

Dr. med. Reich's

Nährsalz-Normal-Kaffee

— Bohnenkaffee-Ersatz —

Elite Getränk für hygienisch Aufgeklärte Sorte I ℳ 1.—, Sorte II ℳ 0.65 Alleinige Niederlage

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4.

Großträchtige Ziege

zu verkaufen
Wolfartsweier, Haus Nr. 120.

Heu, 20—25 Zentner, zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 3.

Großfrüchtige **Johannisbeerstöcke** (Holländer), einige Hundert zu verkaufen bei

Jakob Leitz, Aue,
Kaiserstraße 86.

Im Umstoßen,

Akkord- oder Taglohn, empfiehlt sich
Gustav Kleiber, Adlerstraße 16.

Ein zuverlässiges **Mädchen** in die Küche gesucht

Zähringer Hof, Durlach.

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, sowie im Abändern.

Frau **E. Walther,**
Grötzingen, Waldstraße 55.

1½ Viertel Acker

zu pachten gesucht
Jägerstraße 1. 2. Stock lks.

Brosche gefunden.

Abzuholen Vereinslazarett.

3—4-Zimmerwohnung,

der Neuzeit entsprechend, zum 1. Juli v. kl. Familie (2 Pers.) zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. mit Preis an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 28.